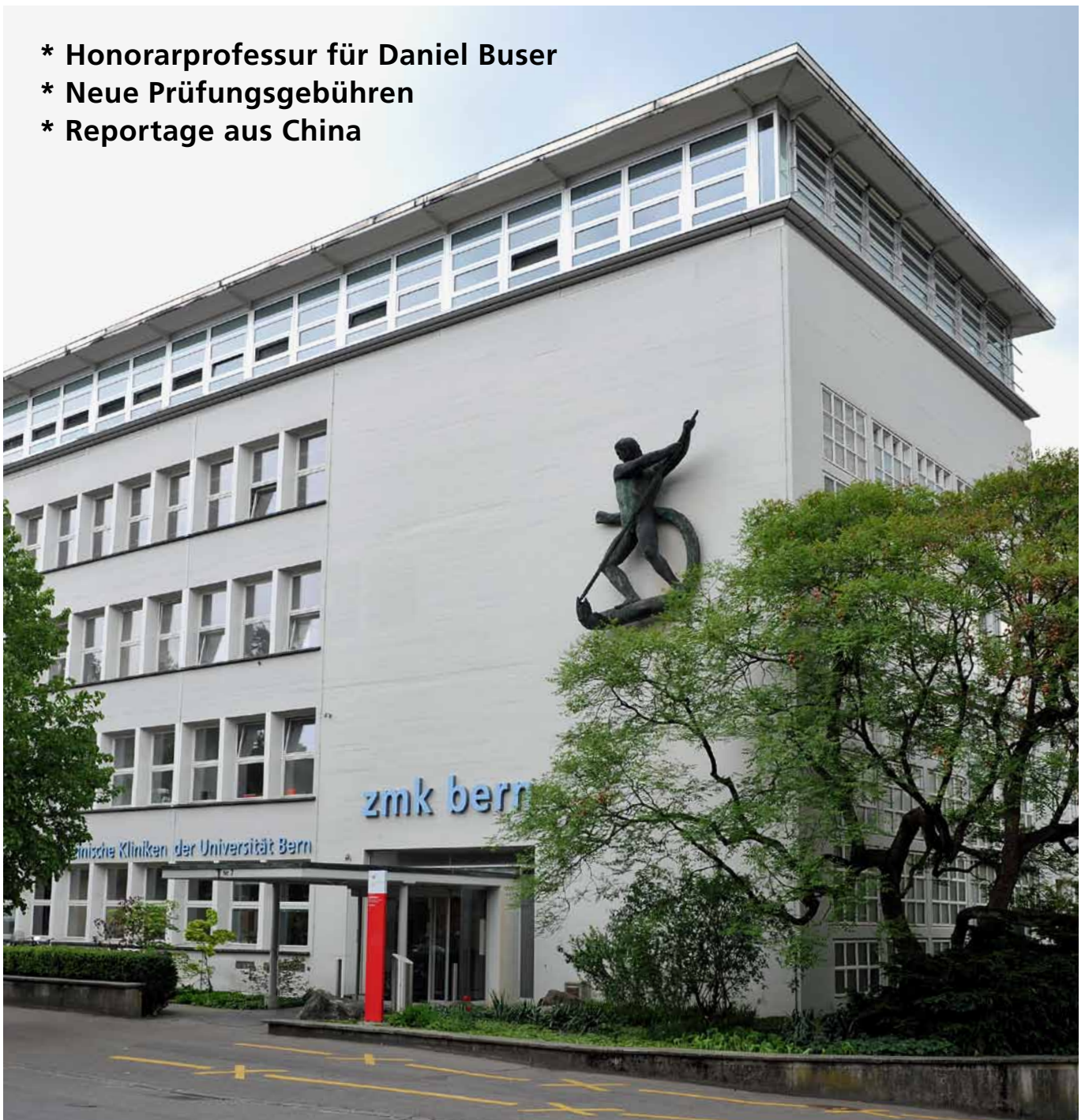


# ZMK News

Mai 2011 Nr. 124

- \* Honorarprofessur für Daniel Buser
- \* Neue Prüfungsgebühren
- \* Reportage aus China





## Medical Talk auf TeleBärn

Professor Dr. A. Sculean, Klinik für Parodontologie, ZMK Bern, informiert zum Thema

### «Moderne Zahnfleischbehandlung»

Die Sendung wird ab 22. Mai 2011 wie folgt im Wochenprogramm von TeleBärn ausgestrahlt:

Sonntag, 22. Mai 2011, um 18.55 Uhr Kurzfassung  
Wiederholung stündlich bis am Folgetag mit Hinweis auf die «Vollversion»

Montag, 23. Mai bis Freitag, 27. Mai 2011,  
jeweils um 17.00 Uhr

Sonntag, 29. Mai 2011 um 7.30, 8.30, 10.30 und  
11.30 Uhr

**be-med**

Berner Berufsfachschule für medizinische Assistenzberufe

Wir suchen für den Berufsschulunterricht in Bern

## Zahnärzte oder Dentalhygieniker (w/m) für den Fachunterricht

Sie unterrichten angehende DAs in 1–2 Klassen (3 Lektionen pro Woche). Arbeitstage: Montag und/oder Dienstag. Sie unterrichten gerne und verstehen die Jugendlichen. Sie sind eidgenössisch diplomiert.

Dann melden Sie sich bei uns, wir freuen uns auf Sie.

**be-med AG, Abteilung Dentalassistentinnen**  
**Parkterrasse 10 Ost, 3012 Bern**  
**Telefon 031 310 80 24, da.leitung@be-med.ch**

## Inhalt

Aktuell	2
Interna	3–5
Personelles	6–7
Studierende	8
«Topten»	9
Reportage aus China	10–12
Bibliothek	13–15
VEB – Alumni ZMK Bern	16



Der Haupteingang der ZMK Bern mit neuer Beschriftung.

Foto: Ines Badertscher

## Impressum

Redaktion:

- Marlis Walther (mw), marlis.walther@zmk.unibe.ch
- Vanda Kummer (ku), vanda.kummer@zmk.unibe.ch
- Nicole Simmen, nicole.simmen@zmk.unibe.ch
- Beatrice Zimmermann, beatrice.zimmermann@zmk.unibe.ch

Layout: Ines Badertscher, ines.badertscher@zmk.unibe.ch

Druck: Geiger AG, Bern

Auflage: 1200 Exemplare

## Redaktionsschluss

Beiträge für die ZMK News sind bis zum 10. Juni 2011 im Direktionssekretariat abzugeben.

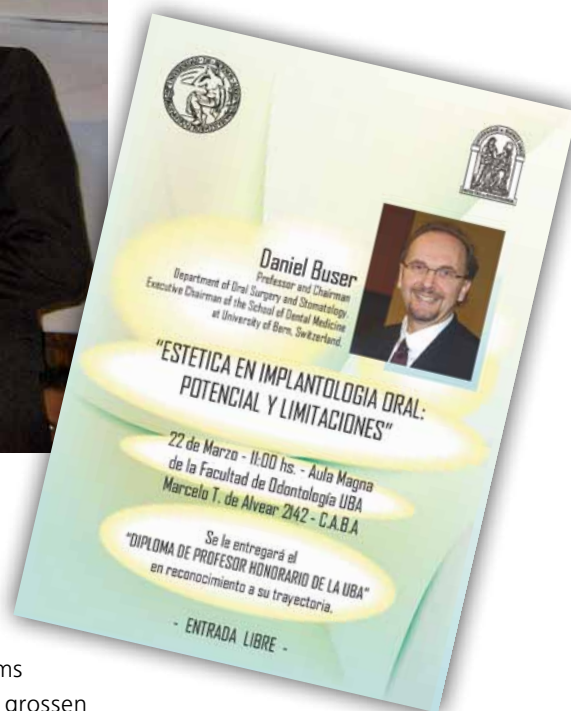
Die nächste Ausgabe erscheint Ende Juni 2011.

<http://www.zmk.unibe.ch>

## Honorarprofessur für Daniel Buser, ZMK der Universität Bern



Übergabe der Auszeichnung durch die Dekanin der UBA, Frau Prof. Dr. M. Guglielmotti.



Die Zahnmedizinische Fakultät der Universität Buenos Aires verlieh Prof. Daniel Buser, geschäftsführender Direktor der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern, eine Honorarprofessur für seine Verdienste im Bereich der experimentellen und klinischen Forschung in der zahnärztlichen Implantologie.

Die ZMK Bern geniessen auf diesem Gebiet seit vielen Jahren den Ruf eines internationalen Kompetenzzentrums und haben wesentlich zu den grossen Fortschritten in der Implantologie beigetragen. Dadurch ist die Therapie mit Zahnimplantaten heute zu einer zuverlässigen Routinebehandlung bei Zahnverlust geworden, wovon jährlich tausende von Patienten in der Schweiz profitieren. *mw*

## Wechsel in der geschäftsführenden Direktion

Am 31. Juli 2011 läuft die Amtszeit von Herrn Prof. Dr. D. Buser als geschäftsführender Direktor der ZMK Bern ab. **Prof. Adrian Lussi**, Direktor der Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin, wird seine Nachfolge antreten. Der Direktionsausschuss der ZMK hatte ihn bereits vor zwei Jahren zum Vizedirektor gewählt und gab ihm damit die Möglichkeit, sich in die stets komplexer werdenden Geschäfte der Direktion einzuarbeiten.

Prof. Buser hatte dieses Amt seit dem 1. September 2005 inne. Die Amtsdauer beträgt in der Regel zwei Jahre. Wegen der vielen hängigen Geschäfte – u.a. waren drei Professuren neu zu besetzen – wurde seine Amtszeit zweimal verlängert. Prof. Buser war stets ein äusserst engagierter und initiativer Chef. Wir möchten ihm bereits heute unseren herzlichen Dank aussprechen. *mw*



## Die Fassadenbeschriftung – Perfektes Timing zum 90-jährigen Jubiläum der ZMK Bern

**Nur ein Prozent der befragten Personen – alles zufällig ausgewählte Passanten – kannten die Marke «ZMK Bern». Dies ergab eine Umfrage, die im Juli 2009 in der Stadt Bern durchgeführt wurde. Selbst für die Mitarbeitenden des Inselspitals Bern, die täglich an unserem Gebäude vorbei gehen, war «ZMK Bern» kein Begriff. Dies soll sich nun mit der neuen Fassadenbeschriftung definitiv ändern.**

Es begann mit der Masterarbeit eines BWL-Studenten: Unter der Leitung von Prof. H. Krohmer und Dr. L. Malär vom Institut für Marketing und Unternehmensführung (IMU) verfasste Stefan Odermatt seine Masterarbeit mit dem Titel «Markenstrategie für die Zahnmedizinischen Kliniken Bern». Zu diesem Zweck wurde eine Analyse des Ist-Zustandes der Marke «ZMK Bern» erstellt und dazu eine Umfrage bei verschiedenen Interessensgruppen durchgeführt.

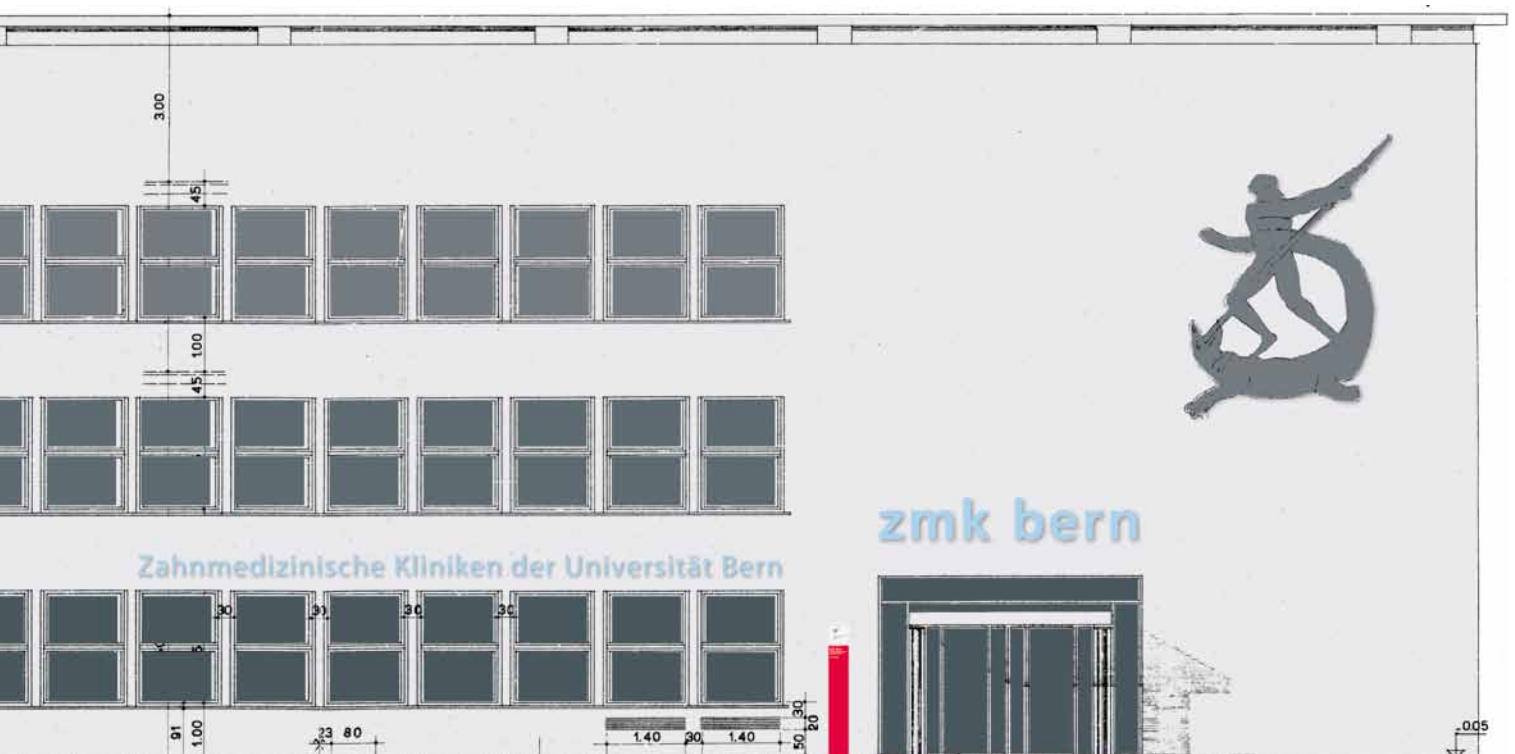
100 zufällig ausgewählten Personen wurde u.a. folgende Frage gestellt: «Wissen Sie, was die ZMK Bern sind?» Nur gerade eine Person wusste, dass es sich bei dieser Abkürzung um die Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern handelt. Die Abkürzung ZMK Bern war in der Öffentlichkeit mehr oder weniger unbekannt, eine Tatsache, die schon ein wenig an unserem Selbstverständnis nagte.

Die Beschriftung des Gebäudes wurde deshalb als dringende Massnahme zur Steigerung der Bekanntheit eingestuft. Empfohlen wurde eine Leuchtschrift.

### Was lange währt, wird endlich gut

Dass wir eigentlich eine Bewilligung zur Verwendung des ZMK-Logos benötigt hätten, stellten wir erst im Februar 2010 fest, nachdem wir es bereits während mehreren Jahren auf unseren Drucksachen angewandt hatten. Wir waren froh, diese Genehmigung von der Universitätsleitung auf unbürokratische Art und Weise nachträglich erhalten zu haben.

Der Antrag für eine Fassadenbeschriftung war dann doch etwas komplizierter und primär der Arbeitsgruppe für Raumfragen der Universität Bern zu unterbreiten. Die Arbeitsgruppe nahm unsere Anfrage als Anlass, Richtlinien und Empfehlungen für die Fassadenbeschriftung universitärer Gebäude zu formulieren und die Zuständigkeiten bei der Abwicklung zu definieren. Dadurch entstand eines der vielen neuen Reglemente an der Uni BE. Vorgängige Abklärungen des Amtes für Grundstücke und Gebäude (AGG) ergaben allerdings, dass aus denkmalschützerischen Gründen eine Leuchtschrift nicht in Frage kommen würde.



Entwurf der Firma «2. stock süd netthoevel & gaberthuel».



... und so sieht die Fassadenbeschriftung aus.

Das Projekt Fassadenbeschriftung konnte Ende März 2010 mit dem Einverständnis der Arbeitsgruppe für Raumfragen der Universität Bern an die Hand genommen werden. Mit der Projektierung wurde die Firma «2. stock süd netthoewel & gaberthuel» betraut. Der von ihnen ausgearbeitete Vorschlag musste von der Arbeitsgruppe für Raumfragen der Universität Bern genehmigt und danach mit deren Unterstützung an das AGG zwecks Einholung der Baubewilligung weitergeleitet werden. Da das ZMK Gebäude als schützenswert eingestuft ist, bedurfte das Vorhaben zusätzlich der Zustimmung durch die Denkmalpflege.

## Schlicht und schön

Mitte Februar 2011 war es dann endlich soweit: Herr Gohmann vom AGG informierte uns, dass die Baubewilligung erteilt worden sei. Und nun ging alles schnell: Die Firma Gauch Grafik wurde mit der Ausführung beauftragt und noch vor Ostern konnte die Beschriftung montiert werden.

Das Resultat lässt sich sehen: Die gewählte Schrift und das dezente Blau wirken nicht aufdringlich und passen hervorragend zum Gebäude. Wie ein schlichter, aber schöner Schmuck ziert der Schriftzug unser Haus.

## Dank an alle, die uns unterstützt haben

Mit der Fassadenbeschriftung kommt das letzte wichtige Projekt meiner Zeit als Geschäftsführender Direktor der ZMK Bern zu einem erfolgreichen Abschluss, was mich persönlich sehr freut.

Ich möchte deshalb allen Beteiligten für ihre Unterstützung des Projektes «Fassadenbeschriftung» danken: Der Universitätsleitung, der Arbeitsgruppe für Raumfragen unter der Leitung von Herrn Bühlmann, Herrn Gohmann vom AGG und last but not least dem Architekten, Herrn Engel. Seit vielen Jahren hat er im Auftrag der Kiener Architekten AG in Herrenschwanden alle Umbauvorhaben an den ZMK Bern begleitet und umgesetzt. Auf Anfang Jahr hat das AGG Herrn Engel nun ein Unterhaltsmandat für das Gebäude der ZMK Bern erteilt. Er ist damit in Zukunft direkter Ansprechpartner für alle Unterhaltsarbeiten.

Damit sind unsere Marketingbemühungen vorderhand abgeschlossen. Ein letzter Punkt betrifft die Finanzierung des Projektes: Auch diese letzte Massnahme haben wir vollständig über Drittmittel der ZMK Bern finanziert.

*Prof. Dr. D. Buser, Geschäftsführender Direktor*



Heinz Engel, Architekt, begleitet seit Jahren alle Umbauvorhaben an den ZMK Bern.

## Eintritte

---

### Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

Per 01.05.2011



**Chevalley Catherine**  
Sekretariatsleiterin  
Hobbys: Reisen, Lesen

### Klinik für Zahnärztliche Prothetik

Per 01.04.2011



**med. dent. Steiner Diego**  
Zahnarzt  
Hobbys: Reisen, Joggen

Per 01.05.2011



**Dänzer Lena**  
Dentalassistentin  
Hobbys: Skifahren, Tauchen

### Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin

Per 14.03.2011



**Brevik Cathrine**  
Doktorandin  
Hobbys: Klettern, Skilanglauf, Reisen

Per 01.05.2011



**Käser Stefanie**  
Dentalassistentin  
Hobby: Fitness

Per 01.05.2011



**Pellet Andrea**  
Dentalassistentin  
Hobbys: Tanzen, Lesen

Per 01.05.2011



**Röthlisberger Esther**  
Fachfrau für MTRA  
Hobbys: Lesen

## Jahresende 2011

Die ZMK Bern bleiben von **Samstag, 24. Dezember 2011 bis und mit Montag, 2. Januar 2012** geschlossen.

## Eintritte

## Klinik für Parodontologie

Per 01.04.2011

**Dr. med. dent. Hägi Tobias**

Zahnarzt

Hobbys: Musik, Biken

## Übertritt

Per 01.04.2011

**Ruggiero Sabrina**

Laborantin, wechselt von der Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie zur Klinik für Parodontologie

Per 01.05.2011

**Scheuber Sybille**

Assistenz-Zahnärztin, wechselt von der Abteilung für Kronen- und Brückenprothetik zur Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

## Austritte

Per 30.04.2011

**Dr. med. dent. Ciucchi Philip**

Zahnarzt, Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin

**Policarpo Guedes Nadia Isabel**

Dentalassistentin, Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin

**Däppen Sandro**

Zahntechniker, Zahntechnisches Labor

## Dienstjubiläum

**10 Jahre, 01.05.2011****Durrer Beatrix**

Klinik für Oralchirurgie und Stomatologie

**10 Jahre, 01.07.2011****Scheidegger Stojan Nathalie**

Klinik für Zahnerhaltung, Präventiv- und Kinderzahnmedizin

## Gratulationen

**Zum Spezialistentitel in der Kieferorthopädie**

Herr **Dr. Christoph Casutt**, Herr **Dr. Lorenz Hegg**, Frau **Dr. Yvonne Mühlethaler-Affolter** und Herr **Dr. Sacha Ryf** haben die Fachzahnarztprüfung mit Erfolg bestanden und somit den Titel **«Fachzahnarzt / Fachzahnärztin für Kieferorthopädie»** erworben.

Herzliche Gratulation und beste Wünsche für die Zukunft!

*Prof. Dr. Christos Katsaros***Zum PhD für Zeinab Cheaib**

Am 29. April 2011 verteidigte Zeinab Cheaib ihre PhD-These mit Erfolg.

Das Thema «The role of salivary proteins in dental erosion: assessment of buffer properties and pellicle modification» hat eine grosse Bedeutung für neue Prophylaxekonzepte bei dentalen Erosionen. Frau Dr. Cheaib ist damit die erste Absolventin, die an den ZMK Bern den PhD von A–Z gemacht hat.

Ich möchte mich bei den Proff. P. Mullis (KiKl) und W. Hofstetter (DKF) für ihre Unterstützung während dieser Zeit herzlich bedanken.

Im Namen meiner Klinik und des ganzen Forschungspools gratuliere ich Zeinab ganz herzlich zu diesem Erfolg.

*Prof. Dr. Adrian Lussi*



## Im Dschungel der neuen Prüfungsgebühren

**Seit dem Inkrafttreten der Reglemente über den Bachelor-, resp. den Masterstudiengang sowie der neuen Verordnung über die eidgenössischen Prüfungen der universitären Medizinalberufe sprechen wir einerseits von fakultären, andererseits von eidgenössischen Prüfungen. Eine Neuordnung, die immer wieder zu Missverständnissen führt.**

Alle Prüfungen (Leistungskontrollen) – vom ersten bis fünften Studienjahr – sind heute fakultär. Dieses Jahr werden die ersten Studierenden mit einem «Master of Dental Medicine» zur Erlangung des eidgenössischen Diploms die neue eidgenössische Prüfung – eine MC-Prüfung – ablegen. Das führt dazu, dass 2011 erstmals von zwei verschiedenen Seiten Prüfungsgebühren erhoben werden.

### Die fakultären Prüfungen

Die Gebühren für das Ablegen sämtlicher Leistungskontrollen im Bachelor- und im Masterstudium betragen je 600 Franken pro Studiengang. Damit sind alle Kosten im Zusammenhang mit den Leistungskontrollen abgedeckt; für die Repetitionsprüfungen werden keine neuen Gebühren erhoben. Bei Aufgabe des Studiums – unabhängig vom Grund – verfallen die einbezahlten Gebühren; es erfolgt keine Rückerstattung.

Die Gebühren für die Leistungskontrollen werden je hälftig zu Beginn und zum Ende des Bachelor- bzw. Masterstudiums per E-Mail in Rechnung gestellt. Deren vollständige Begleichung ist Voraussetzung für den Bezug des jeweiligen Diploms.

Für Studierende, die im akademischen Jahr 2010/2011 nicht im 1. oder 4. Studienjahr immatrikuliert sind, gilt folgende **Übergangsregelung**: Sie müssen die Prüfungsgebühren bis zum nächsten Abschluss pro rata temporis bezahlen. Für Studierende der Zahnmedizin im 2. Studienjahr heisst dies 400, im 3. Studienjahr 200 und im 5. Studienjahr 300 Franken. Die Rechnungsstellung erfolgt am Ende des Bachelor- respektive Masterstudiums.

### Die eidgenössische Prüfung

**Für die Jahre 2011 und 2012 gelten Übergangsbestimmungen:**

Anmeldegebühr	CHF	200.00
Prüfungsgebühr	CHF	850.00
Diplom	CHF	500.00

**Gebühren ab 2013:**

Anmeldegebühr	CHF	200.00
Prüfungsgebühr	CHF	1000.00
Diplom	CHF	500.00

### Wiederholung einer nicht bestandenen eidgenössischen Prüfung

Die eidgenössische Prüfung findet einmal im Jahr statt, das heisst ein Kandidat, der die MC-Prüfung nicht besteht, muss ein Jahr warten, bis er einen neuen Versuch starten kann.

Eine nicht bestandene eidgenössische Prüfung kann zweimal wiederholt werden. *mw*

### Semesterdaten

<b>HS 2011 Beginn</b>	Wo 38	19. September 2011
Semesterende	Wo 51	23. Dezember 2011

<b>FS 2012 Beginn</b>	Wo 05	30. Januar 2012
Semesterende	Wo 20	18. Mai 2012
		1 Woche Ferien nach Ostern

<b>HS 2012 Beginn</b>	Wo 38	17. September 2012
Semesterende	Wo 51	21. Dezember 2012

<b>FS 2013 Beginn</b>	Wo 05	28. Januar 2013
Semesterende	Wo 20	17. Mai 2013
		1 Woche Ferien nach Ostern

<b>HS 2013 Beginn</b>	Wo 38	16. September 2013
Semesterende	Wo 51	20. Dezember 2013



## Rund um den Umgang mit Energie

### Wussten Sie, wie man ...

**... energieeffiziente Geräte einfach und schnell finden kann? Dafür gibt es «Topten». Ursprünglich in der Schweiz entstanden, weitete sich die Idee der Online-Plattform auch nach Amerika und China aus. Damit haben über zwei Milliarden Menschen Zugang zum Angebot der klimafreundlichsten Geräte.**

**Topten.ch** ist ein Projekt der Toptest GmbH und wurde im Jahr 2000 in der Schweiz gegründet durch ein Joint Venture der Schweizerischen Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.), der Konsumzeitschrift Saldo und diversen Journalisten. Die Auswahl der Produkte und die Definition der Auswahlkriterien erfolgen neutral und unabhängig von Herstellern, Handelsunternehmen und Kooperationspartnern.

Dank der Unterstützung der Europäischen Kommission «Intelligent Energy Europe», sind bis heute 18 nationale Topten-Plattformen online. Jede nationale Website bietet eine Auswahl von verschiedenen Produkt-Kategorien, auf denen die energieeffizientesten und besten Geräte auf ihrem Markt zu finden sind. So sagt Topten-Erfinder Eric Bush: «Für die meisten Konsumenten ist der Aufwand, sich im Dschungel der Geräte zurechtzufinden, einfach zu gross. Mit Topten reduzieren Konsumenten den Suchaufwand auf ein Minimum, kaufen die umweltfreundlicheren Produkte und motivieren damit die Industrie, noch bessere Produkte zu entwickeln.»

→ [www.topten.ch](http://www.topten.ch)



### Einige Tipps zum Stromsparen – zu Hause und am Arbeitsplatz

- Monitor und PC nach Gebrauch ausschalten, auch Peripheriegeräte wie lokale Drucker, externe Laufwerke etc. Dies bei Abwesenheit von mehr als einer Stunde, sicher aber am Feierabend.
- Bildschirmschoner sparen nur Energie, wenn der Bildschirm ganz schwarz ist.
- Kaffeemaschinen vergeuden für unnötiges Warmhalten sehr viel Strom. Daher sollte man sie während der langen Nichtgebrauchszeiten abschalten, oder noch besser: Eine intelligente Kaffeemaschine wählen mit programmierbarer Abschaltautomatik. Solche Maschinen brauchen – gemäss einem Test des WWF – bis zu zwei Drittel weniger Strom. Auch variiert der Strombedarf unter den getesteten Portionen-Kaffeemaschinen erheblich: Ein Vergleich bei Topten zeigt, dass die jährlichen Stromkosten zwischen CHF 60.– und 134.– betragen.
- Die meisten Elektrogeräte verbrauchen auch im Bereitschafts- und sogar im Aus-Zustand Strom. Standby heisst also nicht «Aus»! Der Standby-Verbrauch macht in einem typischen Haushalt etwa zehn Prozent des Stromverbrauchs aus. Allein in der Schweiz werden so über zwei Milliarden Kilowattstunden pro Jahr verschwendet. Dies entspricht dem Stromverbrauch aller Firmen und Haushalte der Stadt Zürich! Daher sollte man eine Steckdosenleiste verwenden, so dass bei Nichtgebrauch alle Geräte mit einer Handbewegung komplett vom Stromnetz getrennt werden können.
- Und immer wieder: Lichter löschen, vor allem dann, wenn die Sonne scheint ...

Vanda Kummer



«Der Strombedarf der Bevölkerung steigt weltweit laufend. Neue Ressourcen müssen erschlossen werden, und eine stromsparende und umweltschonendere Nutzung elektronischer Geräte wird immer häufiger diskutiert. Der am meisten unterschätzte Stromfresser ist die Informatik. Der Kohlendioxid-Ausstoss weltweit, der durch die Produktion, den Vertrieb sowie die Nutzung von IT-Hardware entsteht, ist Experten zufolge ähnlich hoch wie derjenige der weltweiten zivilen Luftfahrt.»

(Aus: Eisbrecher Nr. 33/März 2009, Kundenzeitschrift des Bundesamtes für Informatik und Telekommunikation BIT)

Quellen: WWF Schweiz, [www.topten.ch](http://www.topten.ch), Ökologiekommision des Inselspitals Bern.

## Kulturschock China?

**Eine Ferienreise in ein Land oder dort leben sind zwei verschiedene paar Schuhe. Wir sind mitten drin! Anders herum: Seit bald vier Monaten sind mein Mann Leander und ich im «Reich der Mitte». Geplant sind zwei Jahre, da Leander als Produktetrainer von seinem Arbeitgeber das Angebot erhielt, beim Aufbau der Trainingsaktivitäten für «Asia Pacific» in Hangzhou mitzuwirken.**

### Ferienbesuch 2006

Hätte mir jemand vor 2006 vorausgesagt, dass ich eines Tages nach China gehen würde, hätte ich nur mit einem müden Lächeln geantwortet. China stand überhaupt nicht auf meiner Ferienwunschliste. Als in diesem Jahr Bekannte von uns aus beruflichen Gründen für drei Jahre nach Hangzhou zogen, kam Leander plötzlich auf die Idee, unsere Ferien im Oktober dort zu verbringen und sie zu besuchen. Meine erste Reaktion: «China? Oh, nein!» Obwohl ich schon in einigen Ländern war und nie Probleme hatte, konnte ich mir nicht vorstellen, mich mit diesem China, seiner Kultur und «exotischen» Sprache zu konfrontieren. Nach einigen Diskussionen über «Dafür und Dagegen» haben wir uns entschlossen, ins «Land des Lächelns» zu reisen. Die Bekannten wieder zu treffen und somit vor Ort jemanden zu kennen, war das grosse Plus. In Peking legten wir einen Zwischenstopp ein, verbrachten einige Tage mit einer ehemaligen ITI-Scholarin, die uns souverän durch die Hauptstadt respektive auf die «Chinesische Mauer» führte. Nur schon das alleine war diese Reise wert. Alles in allem waren es zwei schöne Wochen in Hangzhou, während denen wir viel Neues gesehen und kennen gelernt haben – und trotzdem war ich glücklich, wieder zuhause zu sein.

### ... und wieder Ferien in China

Da auch Leanders Bruder geschäftlich nach China ging und Weihnachten nicht nach Hause kam, flogen wir zusammen mit seinen Eltern im Januar 2008 erneut nach Hangzhou. Diesmal lernten wir die feuchte Kälte, die schlecht isolierten Wohnungen und das Heizen über Klimaanlage kennen. Nach eineinhalb Jahren stellten wir Veränderungen fest, wie z.B. den Preisanstieg und den Baubeginn der U-Bahn. Während diesen drei Wochen erlebten wir mit Sonne, Regen und Schnee jede Wetterlage. Wieder mit neuen Eindrücken und Erinnerungen zurück in der Schweiz dachten wir: So, das waren unsere Abenteuer China!

### Die Entscheidung

Damals wussten wir noch nicht, dass ein noch viel bedeutender Schritt auf uns wartete. Als ich vom Arbeitsangebot erfuhr, das meinem Mann unterbreitet wurde, machte ich keine Freudensprünge. Die Gedanken überschlugen sich: Familie, Freunde und Bekannte, meine Arbeit, die weite Distanz, die Sprache, was wird aus all dem? Die folgenden Wochen bis zur definitiven Entscheidung waren ein Hin und Her.

### Ankunft bei schönstem Wetter!!!

Schweren Herzens, jedoch mit Zuversicht und vielen guten Wünschen im Gepäck, verliessen wir die Schweiz im Januar bei schönstem Winterwetter, in den tieferen Regionen war der Schnee bereits Mangelware. In Shanghai wurden wir dafür von Schneeböen und viel Schnee begrüsst. Strassenchaos pur! Anstelle der üblichen zwei Autostunden von Shanghai nach Hangzhou wurden es mehr als vier. Winterausrüstung wie Winterreifen und Schneeketten findet man hier überflüssig, da es selten schneit. Unterwegs hatten wir das Vergnügen zu sehen, wie die Autobahn geräumt wird. Nicht etwa mit Pflug, nein mit Schaufel und Besen von Hand. Die feuchte Kälte in Hangzhou spürt man bis in die Knochen. Trotz mehreren Kleiderschichten und Thermounterwäsche ist einem nicht immer wohliger warm. Durch das Heizen mit der Klimaanlage wird die Luft in den Räumen schnell trocken, worunter wiederum Augen und Nase leiden.

### Chinese New Year

Anfangs Februar kamen wir in den Genuss, zum ersten Mal «Chinese New Year» mitzerleben. Schön, wie die ganze Stadt mit roten Lampions geschmückt wurde, speziell in der Nacht sah das wunderschön aus. Für die meisten Chinesen ist die Ferienwoche während des «Chinese New Year» die einzige Möglichkeit im Jahr, die Familie zu besuchen. Alle sind

Während «Chinese New Year» war ganz Hangzhou mit roten Lampions geschmückt.



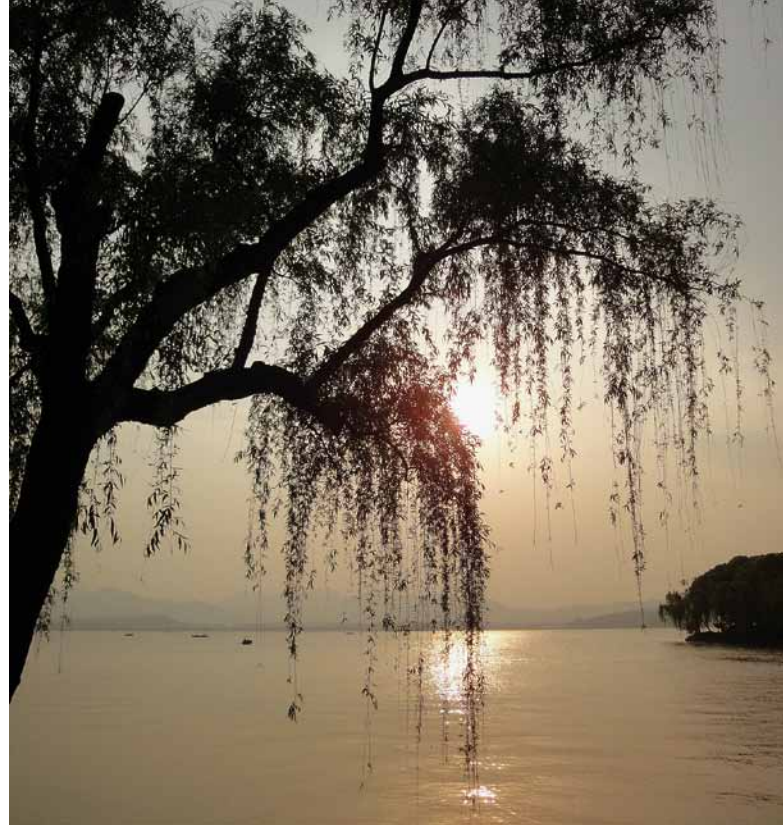
unterwegs – in der Stadt war es sehr ruhig, viele Geschäfte und Restaurants geschlossen, und um Taxis musste man auch nicht kämpfen. Alle Westlichen, die wir kennen, «flüchteten» in die Nachbarländer. Warum, fragten wir uns? Spätestens nach einer halben Woche wussten wir es! Eine Woche vor Neujahr bis und mit einer Woche nach Neujahr, d.h. während insgesamt drei Wochen, ist in der Stadt – egal zu welcher Tageszeit – Feuerwerk, Feuerwerk und nochmals Feuerwerk zu hören. Nach einigen Tagen fragten wir uns, ob wir eigentlich in einem Kriegsgebiet gelandet sind. Den Wechsel vom Jahr des Tigers ins Jahr des Hasen haben wir also lautstark mitbekommen. Werden wir 2012 auch «flüchten»? Die Wahrscheinlichkeit ist gross.

### Hangzhou und sein Westlake

Seit Januar sind wir also in Hangzhou, in einer für chinesische Verhältnisse kleinen Stadt mit ca. 7 Mio. Einwohnern. Hangzhou liegt am River Qiantang und ist die Hauptstadt der Provinz Zhejiang. Nördlich gelegen und viel bekannter ist Shanghai, das mit dem Hochgeschwindigkeitszug (350 km/h) von Hangzhou in 45 Minuten erreichbar ist. Mit dem Standort Hangzhou hatten wir richtig Glück. Es gibt den wunderschönen Westlake mit einer Fläche von 500 ha, um den man spazieren kann, mit Velo oder Bus geht es etwas schneller. Umgeben ist Hangzhou von Teebergen, auf denen der in ganz China und über Landesgrenzen hinaus berühmte Grüntee angepflanzt wird. Also nicht nur Stadt und Industrie, nein auch Natur, was wir sehr schätzen. Aus ganz China reisen die Leute nach Hangzhou, um einige erholsame Tage zu verbringen.

### Roger Federer und die Glückszahl 8

Unsere Wohnung ist schön zentral gelegen (downtown), nicht weit entfernt von Westlake und Bahnhof. Ende März haben wir endlich unsere Seefracht erhalten. Nicht 99 Luftballons, nein genau 100 Schachteln wurden über die Schwelle getragen. Da alles schon Mitte Dezember verpackt wurde, gab es schon die eine oder andere Überraschung beim Auspacken: Zum Beispiel das Überbrückungskabel fürs Auto – ist ja sehr wichtig!, vor allem, da wir in China nicht Auto fahren. Die Leute von der Packfirma waren fleissig und hatten alles verpackt! Unsere Wohnung ist jetzt wie eine glückliche Braut, die nach einem alten Brauch am Tag der Hochzeit folgende vier Sachen tragen sollte: etwas Neues (für uns z.B. der Backofen, den wir gekauft haben, da dieser nicht zur Ausstattung chinesischer Küchen gehört), etwas Gebrauchtes (einige Möbel, die wir via Seefracht mitgenommen haben), etwas Geborgenes (Grundausstattung der Wohnung) und etwas Blaues (blau gestrichene Zimmer)! Also müssen wir uns doch wohl fühlen, umso mehr die Chinesen behaupten, die Wohnungen zwischen dem 4. und 10. Stock seien die gesündesten! Vom 1.–3. Stock gebe es



Sonnenuntergang am Westlake.

schlechte Luft wegen der Strasse und ab dem 10. Stock beginne der Smog!?! Zudem ist die 8 für die Chinesen eine Glückszahl. Roger Federer schlossen die Chinesen an den Olympischen Sommerspielen 2008 in Peking direkt ins Herz, da er am 08.08.1981 geboren ist.

### Hühnerfüsse und stinkender Tofu

Da die Kantine, in der Leander zu Mittag isst, überhaupt nicht mit dem «Chispi» zu vergleichen ist und ich für mich alleine kaum etwas zu Mittag koche, geniessen wir es, am Abend gemeinsam zu tafeln. Wenn wir zuhause bleiben, kochen wir uns eher Gerichte, die wir aus unserer Heimat kennen. Voraussetzung ist, dass die Zutaten vorhanden sind. In einigen Einkaufszentren sind die wichtigsten Produkte erhältlich, natürlich durch den Import etwas teurer. Fürs chinesische Essen gehen wir ins Restaurant und lassen uns dort verwöhnen. Die Zubereitung ist hervorragend und alles schmeckt sehr fein. Da ich eher nach dem Sprichwort «Was der Bauer nicht kennt, das isst er nicht» esse, bin ich über mich selber erstaunt, was ich schon alles ausprobiert habe. Will man mir aber Hühnerfüsse und stinkenden Tofu auftischen, wehre ich mich vehement. Dann ist mein Appetit wie weggeblasen. An einige Gerichte werde ich mich nie gewöhnen, genauso wenig wie an das eklige Spucken auf der Strasse.



## Happy Birthday jeden Tag!

Das schnellste und häufigste Fortbewegungsmittel in Hangzhou ist das Taxi. Allerdings ist der Tagesablauf so zu organisieren, dass man zwischen 16.30 und 18 Uhr nicht von A nach B fahren muss. Dann ist Schichtwechsel angesagt und kein Taxi nimmt Fahrgäste mit. Der Fahrstil ist gewöhnungsbedürftig. Überholt wird rechts und links bei permanentem Hupen. Kein Wunder, dass bei einigen Taxis die Hupe durchgedrückt ist, und das Hupen nicht mehr möglich ist. Es geht kein Tag vorbei, an dem in den Strassen nicht die Melodie «Happy Birthday» ertönt. Dann heisst es: In Deckung! Es ist die Strassenputzmaschine, die nach rechts und links Wasser spritzt und Fussgänger, die nicht schnell genug waren, ungewollt duscht. Um Schadstoffe – sprich CO<sub>2</sub> – zu reduzieren, sind in Hangzhou keine Motorfahräder erlaubt, sondern nur «Elektrotöffli» und Velos. In diesem hektischen Verkehr tut Vorsicht not, also lieber zweimal als keinmal schauen, speziell nachts! Diese «Töffli» sind nämlich schnell und geräuschlos; und da entweder Batterie gespart wird oder diese leer ist, nähern sie sich oft ohne Licht. Plötzlich sind sie da!

## Ausflug in die Provinz

Mitte April wurde von der Abteilung, in der Leander arbeitet, ein Wochenende für Angestellte und deren Familien organisiert. Wir waren die einzigen Westlichen unter den über 20 Einheimischen. Der zweitägige Ausflug führte in eine Provinz südwestlich von Hangzhou, in der speziell Raps angepflanzt wird. Wohin das Auge reicht, sah man nur gelbe Felder. Das Reiseprogramm war recht anstrengend: aussteigen, Dorfbesichtigung, einsteigen, aussteigen, Wanderung, einsteigen, schnell zu Mittag essen usw. Es erstaunt nicht, dass Chinesen, die die Schweiz bereisen, in kurzer Zeit x-Destinationen schaffen. Es war aber ein interessantes und eindrückliches Wochenende, denn wir kannten bis dahin nur chinesische Städte, wo mehr oder weniger alles erhältlich ist. Viel Schönes haben wir gesehen, aber auch Armut. Beim



Zahnarztpraxis in der Provinz.

Schlendern durch ein kleines Dorf schauten wir durch eine offene Türe und sahen zufällig einen Zahnarztstuhl. Ohje, wir waren uns einig, dass wir hier auf eine Behandlung verzichten würden!

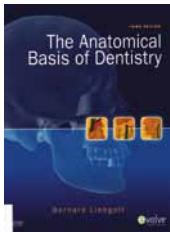
## «Ting bu dong»

Das «liebe» Chinesisch! Hilflos fühlend, Chinesisch weder reden, lesen noch schreiben zu können, habe ich mich entschlossen, an der Zhejiang University Hangzhou während einem Semester Chinesisch zu lernen. Seit Ende Februar drücke ich Montag bis Freitag je einen halben Tag die Schulbank. Das Studium fordert mich manchmal fast mehr als ein langer Arbeitstag in der Klinik, da wir nicht nur sprechen, sondern auch die Schrift «zeichnen» und lesen lernen. Interessant ist die kunterbunt zusammengewürfelte Klasse mit 25 Leuten aus über 15 verschiedenen Ländern. Unterrichtet wird in Englisch. Meine chinesischen Sprachkenntnisse sind noch minim und die Fortschritte schleppend. Gehe ich aber durch die Strassen und erkenne irgendein Zeichen, ist das ein Aufsteller. Versucht man seine Sprachkenntnisse bei Chinesen anzuwenden, antworten diese postwendend: «Ting bu dong» (sie verstehen nichts). Sie haben das Gefühl, alle Westlichen sprechen Englisch und hören gar nicht richtig zu. Fasst man sich ein Herz, lässt sich nicht entmutigen und versucht es erneut, sieht es plötzlich etwas anders aus, und sie begreifen, dass man «versucht», ihre Sprache zu sprechen. Auch wenn uns die Heimat fehlt und es manchmal mehrere Anläufe braucht, bis man das Gewünschte erreicht, fühlen wir uns wohl. Leben kann man in Hangzhou ganz gut, einfach anders als zuhause. Die Tatsache, dass ich vor dieser Entscheidung schon zweimal hier war und den Ort ein bisschen kannte, hat es mir sicher leichter gemacht, zu diesem Abenteuer JA zu sagen.

Wir sind gespannt, was noch alles auf uns zukommt und auf uns wartet.

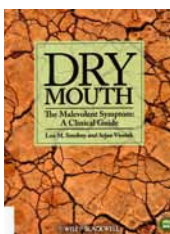
Liebe Grüsse und zàijìàn, *Benedicta Gruber*

## Bücher



Liebgott, B.  
**The anatomical basis of dentistry**  
 Elsevier, 2011  
 Aa 23.2011

Now in full color, *The Anatomical Basis of Dentistry* helps you master the essentials of gross anatomy! Complete, accurate coverage highlights the regions of the head and neck that are of clinical relevance. Core information provides a foundation of knowledge essential to providing a successful chairside experience for both you and the patient. Using a clear, accessible style, with practical Clinical Notes boxes, this book closely relates the basic science of applied anatomy to the clinical practice of dentistry.



**Dry mouth – the malevolent symptom: a clinical guide**  
 Ed.: Leo M. Sreebny et al.  
 Wiley-Blackwell, 2010  
 Cd 26.2010

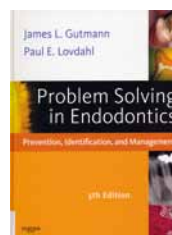
This Clinical Guide relies on evidence-based research to provide an introductory primer on oral dryness and the modalities available to treat it. The book describes the varied aetiology of the disease, but emphasizes clinical protocols and step-by-step procedures for diagnosis and treatment planning.



**Krebs in der Schweiz: Stand und Entwicklung von 1983 bis 2007**  
 Bearb.: C. Bouchardy et al.  
 BA für Statistik, 2011  
 Da 124.2011

Aus dem Vorwort: «Der Bericht gibt einen Überblick über das nationale Krebsgeschehen und ist sowohl an Fachleute als auch an ein interessiertes

Laienpublikum gerichtet.» – Das Bundesamt für Statistik hat darauf verzichtet, uns für dieses Heft Rechnung zu stellen, wofür wir uns bestens bedanken möchten. – Bei der aufmerksamen Lektüre hat PD Michael Bornstein eine bemerkenswerte Beobachtung gemacht: im Buch «fehlen» zwei Kantone, nämlich Bern und Aargau. In den Kantonen Bern und Aargau wird also kein kantonales Krebsregister geführt. Interessanterweise handelt es sich bei diesen beiden Kantonen aber genau um die Standortkantone der Schweizer AKWs!



Gutmann, James L.; Lovdahl, Paul E.  
**Problem solving in endodontics**  
 Elsevier-Mosby, 2011,  
 5. Auflage  
 Fe 31.2011

This book offers updated techniques and an evidence-based approach to the most common procedures performed at chairside. Ideal for both endodontists and general dentists, this thoroughly revised reference combines the precision of quality endodontic care with achievable and pain-free outcomes for the patient.



**Prep Veneers & Non-Prep Veneers: keramische minimalinvasive Restaurationen**  
 Hrsg.: Siegbert Witkowski et al.  
 Quintessenz, 2010  
 Fh 22.2010

In diesem Werk werden erstmals die wichtigsten und erfolgreichsten Versorgungsalternativen zum Thema Veneers gebündelt und anhand von Patientenfällen nachvollziehbar vorgestellt.



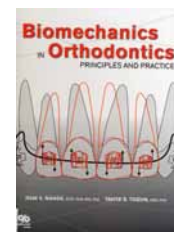
Millett, Declan; Welbury, Richard  
**Orthodontics and paediatric dentistry**  
 Churchill Livingstone-Elsevier, 2010  
 Ha 59.2010

This is a second edition of a hugely successful practical resource in orthodontics and paediatric dentistry – ideal for undergraduate dental students and post-graduates preparing for the MJDF and similar exams.



**Three-dimensional imaging for orthodontics and maxillofacial surgery**  
 Ed.: Chung How Kau et al.  
 Wiley-Blackwell, 2010  
 Ha 73.2010

This book is a major new specialist resource that identifies and applies the principles of three dimensional imaging to orthodontic practice. Readers are introduced to three-dimensional imaging, comparing it with the traditional two-dimensional assessments and exploring the benefits and drawbacks of these imaging modalities.



Nanda, Ram S.; Tosun, Yahya S.  
**Biomechanics in orthodontics: principles and practice**  
 Quintessenz, 2010  
 Hb 61.2010

Though comprehensive diagnosis and treatment planning set the stage for effective orthodontic treatment, it is a clear understanding of the fundamental biomechanical principles behind orthodontic force that allows the clinician to design the most favorable appliances and systems.

## Bücher


**Basiswissen  
Zahntechnik 2.0:  
DVD-Kompodium**

Hrsg.: Uwe Bussmeier  
Quintessenz, 2007  
Ka 57.2007  
(Regal Studienliteratur)

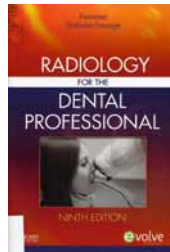
Die 8 DVDs verbinden leicht verständlich dargebotenes Grundwissen der Werkstoffkunde mit der anschaulichen Darstellung der zahntechnischen Arbeit. Gerade diese Verknüpfung von Fachwissen über den Werkstoff mit der «live»-Darstellung der zahntechnischen Ausführung macht das neue Kompodium so wertvoll.

*Die Bibliothek durfte das Kompodium Ende Dezember 2010 von der Klinik für Kronen- und Brückenprothetik entgegennehmen. Für diese im wahrsten Sinne des Wortes anschauliche Erweiterung des Studienliteratur-Angebotes danken wir herzlich!*


**Vollkeramik auf  
einen Blick**

M. Kern et al.  
Arbeitsgemeinschaft  
für Keramik in der  
Zahnheilkunde, 2010  
Ka 58.2010

Die vollkeramische Restauration erlebt eine stürmische Entwicklung. Hochleistungskeramiken, CAD/CAM, Befestigungstechniken, klinische Bedingungen – wer bringt dies alles schon unter einen Hut. Die Arbeitsgemeinschaft für Keramik in der Zahnheilkunde e.V. hatte kompetente Autoren verpflichtet, einen Leitfaden zur Indikation, Werkstoffauswahl, Vorbereitung und Eingliederung vollkeramischer Restaurationen zu erarbeiten – mit neuesten Erkenntnissen aus Klinik und Praxis.



Frommer, Herbert H.;  
Stabulas-Savage,  
Jeanine J.

**Radiology for the  
dental professional**

Mosby-Elsevier, 2011,  
9. Auflage  
La 35.2011

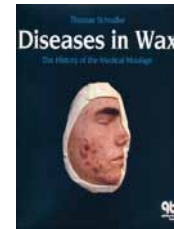
A complete guide to radiology principles and techniques, Radiology for the Dental Professional helps you develop imaging skills through practical application. Detailed step-by-step procedures demonstrate proper techniques; photos and illustrations improve comprehension and readability.


**Handbuch der  
Schweizer  
Krankenversicherung**

Santésuisse, 2011  
Md 25.2011

Der Verbandsteil beinhaltet u.a. Zahlen zur sozialen Krankenversicherung in der Schweiz, Verzeichnis der Organe von santésuisse, der angeschlossenen Verbände und weiterer Institutionen. Die Mitglieder von santésuisse sind mit Detailangaben aufgelistet, ebenso Gruppierungen von Krankenversicherern und die Statuten und Reglemente von santésuisse. Im Gesetzesteil finden Sie u.a. die Bundesgesetze und Verordnungen zur Kranken- und Unfallversicherung (z.B. das KVG).

*Prof. Buser hat dieses topaktuelle Werk der Bibliothek gespendet. Vielen Dank für diese Bestandsergänzung!*


**Diseases in wax:  
the history of the  
medical moulage**

Quintessenz, 1995  
Mf 71.1995

Moulages are three-dimensional wax figures of pathological changes in the human body. Until the mid-1950s they served as teaching models in the medical curriculum. This book, illustrated with numerous color photographs, describes the history of the art of moulaging, which had its beginnings in the anatomical wax figures of the eighteenth century. Thus it was in dermatology – the specialty that places the most value on the study of morphology – that moulages have enjoyed their broadest distribution and most intensive use.

*Über Michael Bornstein ist dieses Verlagsgeschenk an die Bibliothek gelangt, herzlichen Dank an alle Beteiligten. – Dieses Werk ist so eindrücklich, dass es vorerst eine Weile in der Vitrine ausgestellt wird.*

**Gerne weisen wir auf zwei weitere  
Geschenke hin:**

Segner, Dietmar; Hasund Asbjørn  
**Individualisierte Kephalmetrie**  
Segner, 1998, Hc 19.1998

Der Schenkende, Dr. P. Suter aus Beromünster, schreibt uns dazu: «Trotz der Kleinheit des Buches haben doch der Autor (Prof. Hasund) und die beschriebene Theorie einen wesentlichen Einfluss auf die moderne Kieferorthopädie. Ich denke es gehört zu den Standardwerken in einer zahnärztlichen Unibibliothek.» Damit hat er vollkommen Recht, und wir sind Herrn Suter sehr dankbar, dass er unsere diesbezügliche Lücke geschlossen hat!



## Bücher

### Evidence-based resource in anaesthesia and analgesia

Ed.: Martin R. Tramèr  
BMJ Books, 2003, 2. Auflage  
Eb 18.2003

This work discusses the methodology and available evidence from systematic reviews on the current best practice in anaesthesia and analgesia.

*Michael Büttner von der Schädel-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (SKG) des Inselspitals ist ein gern gesehener Gast an den ZMK Bern. Das vorliegende Werk hat er der Bibliothek aus seinem persönlichen Buchbestand mitgebracht. Wir danken ganz herzlich!*

## eBooks Zahnmedizin

### Anfang März 2011 wurden 25 E-Books zum Thema Zahnmedizin aus dem Thieme-Verlag lizenziert.

Dieses tolle Angebot ist der Anbindung unserer Bibliothek ZMK an die Universitätsbibliothek UB und dem Einsatz des Fachreferenten für Naturwissenschaften, Michael Helfer, zu verdanken. Und das Schönste: Die Lizenzen werden von der UB übernommen, so dass sie unser Bibliotheksbudget nicht belasten. Tausend Dank!

### Wie öffnet man ein Thieme E-Book?

Auf der Homepage Bibliothek Zahnmedizin <http://www.ub.unibe.ch/dentlib/> finden Sie die ganze Thieme E-Books-Liste mit den direkten Links.

The screenshot shows the website interface for 'Bibliothek Zahnmedizin'. On the left is a navigation menu with options like 'Home', 'News', 'Bestand', 'Recherche', etc. The main content area is titled 'Books' and contains several sections: 'Bücherbestand Bibliothek Zahnmedizin', 'Informationen zur Ausleihe', 'Neuerwerbungen Zahnmedizin', and 'E-Books Zahnmedizin'. The 'E-Books Zahnmedizin' section is highlighted with a red box, and a red arrow points to it from the left. Another red arrow points to the 'Thieme E-Books-Liste' link within this section. On the right, there is a 'Quick Links' section with various external links.

Oder Sie geben im Bücherkatalog <http://aleph.unibas.ch/> Autor und Titel (Stichwort genügt) des gewünschten Buches ein. Hier klicken Sie auf den Link Uni Bern: Onlinezugriff. Sobald das Buch geladen ist, können Sie die einzelnen Kapitel anwählen. (Funktioniert nur im Uni-Netz oder von zu Hause via WebVPN.)

Brigitte Leuenberger, Bibliothekarin

VEB News



Liebe VEB-Mitglieder!

### Nach dem Fest ist vor dem Fest!

Das nächste VEB-Fest ist schon wieder auf dem Stand der Detailplanung, und der Vorstand freut sich, Euch auf das 61. Jubiläum unserer Alumni-Vereinigung aufmerksam zu machen.

Bitte reserviert Euch jetzt sofort dieses Datum:

**Am Samstag, 29. Oktober 2011 finden in der Markthalle Bern am Bubenbergplatz unsere GV und das traditionelle VEB-Fest statt.**

Nach dem rekordverdächtigen Publikumsaufmarsch anlässlich der 60-Jahr-Feier im Kornhauskeller haben wir die Kapazität der Lokalität beibehalten. In der Markthalle erwarten wir wiederum eine grosse Anzahl Ehemaliger. Wir werden unsere Sinne wie gewohnt verwöhnen lassen mit einem kulinarischen und kulturellen Mix auf hohem Niveau. Für unser leibliches Wohl wird das ausgezeichnete Restaurant «Mille Sens» sorgen und uns mit einem köstlichen Mehrgangmenu verwöhnen. Die Fratelli Spinelli werden den Abend musikalisch aufpeppen, und selbstverständlich haben wir einen aussergewöhnlichen Showact als Überraschung bereit.

#### Also: Jetzt bereits dick mit Rotstift in der Agenda eintragen und Euren Freunden weitersagen!

Eine Einladung mit Anmeldetalon wird Euch nach den Sommerferien Anfang August zugeschickt. Wir freuen uns auf Euch!

Im Namen des VEB-Vorstandes

Nino Tosches, Präsident der VEB – Alumni der ZMK Bern

## 2011 – Die ZMK Bern feiern ihr 90-jähriges Bestehen

### Wie bereits in den letzten Ausgaben, präsentieren wir im Jubiläumsjahr unseren Leserinnen und Lesern jeweils einen kleinen Ausschnitt aus der Chronik. *ku*

«Die erste ordentliche GV der VEB wurde am Sonntag, 22. Oktober 1950 im Restaurant «Innere Enge» in Bern abgehalten. 45 Ehemalige reisten aus allen Gegenden der Schweiz an. {...} Es folgte ein Referat über die räumlichen Zustände am heutigen Institut und über die bisherigen Erfolge im Kampfe um einen Institutneubau. Den Abschluss dieses Tages bildete ein Besuch am Kanonenweg, wo man sich an Ort und Stelle von der Dringlichkeit einer Neugestaltung des

Instituts überzeugen konnte. {...} Ein inoffizieller Höck von ein paar Unentwegten im Café Rudolf bildete den Ausklang dieser ersten offiziellen Jahresversammlung der VEB.»

Möchten Sie noch mehr über die VEB und die 1950er-Jahre erfahren? Zahlreiche Fotos von Festivitäten und Vorstandsmitgliedern ergänzen den Bericht des VEB-Präsidenten Nino Tosches, den er für unsere Jubiläumsschrift verfasst hat.

### Bestelltalon Jubiläumsschrift

- Ich bestelle \_\_\_\_\_ Exemplare der Jubiläumsschrift «90 Jahre ZMK Bern – 60 Jahre VEB»
- Ich hole die Jubiläumsschrift(en) im Sekretariat ab und bezahle bar CHF 35.–/Stück
- Bitte schicken Sie mir die Jubiläumsschrift(en) zum Preis von CHF 40.–/Stück an folgende Adresse:

Name _____	Vorname _____
Adresse _____	PLZ/Ort _____
Telefon _____	E-Mail _____

